

Ontrabio vereinfacht die Mobilitätshilfe für Kommunen

Die perfekte und flexible Lösung für den kommunalen Beförderungsdienst

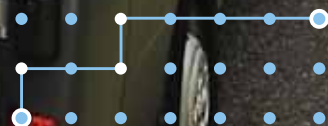


OnTrabio
DMRZ Abrechnungen Mobilitätshilfe

Neu

Kostengünstig, bequem
und flexibel.
Mobilitätshilfen
einfach abrechnen.

www.dmrz.de



Deutsches
Medizinrechenzentrum

Städte und Kreise haben die Aufgabe, behinderten Menschen die Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen und in diesem Rahmen die Mobilität im Nahbereich sicher zu stellen. Das Deutsche Medizinrechenzentrum hat nun ein einfaches und günstiges System entwickelt, mit dem die Mobilitätshilfen abgerechnet, verwaltet und geplant werden können. Erste Kundin ist die Stadt Karlsruhe – und diese ist begeistert.

Die Ausgangssituation

Auch behinderte Menschen möchten mobil sein

Wir leben in einer mobilen Gesellschaft. Der Grad persönlicher Selbstständigkeit und Unabhängigkeit misst sich heutzutage in hohem Maße an der Mobilität des Einzelnen. Menschen mit Behinderungen haben auch den Wunsch, mobil zu sein. Die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ist für diese Personengruppe jedoch häufig eingeschränkt. Wegen Art und Schwere der jeweiligen Behinderung ist eine Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nicht oder nicht überall möglich. Zahlreiche Stadt-

und Landkreise bieten daher einen Beförderungsdienst für schwerstbehinderte Menschen an, um deren Teilhabe – zumindest im Nahbereich – sicherzustellen.

Die Ausgestaltung eines solchen Mobilitätsangebotes ist von Kommune zu Kommune unterschiedlich. Sowohl die Anzahl dieser Sozialfahrten, der Fahrradius, die Höhe der Eigenleistung oder die Teilnahmevoraussetzungen als auch die zur Verfügung stehenden Fahrdienste und Fahrzeuge sowie die Abrechnungsmodalitäten hängen von regionalen Faktoren ab.





Als erste Kommune in Deutschland setzt die Stadt Karlsruhe das Ontrabio-System des DMRZ ein.

Situation in Karlsruhe

Die Stadt Karlsruhe unterhält seit Jahren einen Beförderungsdienst für schwerstbehinderte Menschen, den die berechtigten Personen bis Ende 2010 mit einer persönlichen Chipkarte in Anspruch nehmen konnten. Durch Wegfall des Abrechnungsdienstleisters und des Chipkartensystems waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialamtes der Stadt Karlsruhe mit der Frage konfrontiert, wie der Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderung künftig abgewickelt werden kann. Die Regelung in Karlsruhe besagt, dass dort lebende schwer behinderte Personen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderung nicht in der Lage sind, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, den Beförderungsdienst für schwerstbehinderte Menschen in Anspruch nehmen können. 50 Fahrten pro Kalendervierteljahr zum Besuch kultureller, geselliger, kirchlicher und sportlicher Veranstaltungen oder einfach zu Verwandten und Bekannten sowie für Fahrten zu Behörden und zum Einkaufen, gewährt die Stadt. Dabei können die Fahrdienste zur Tages- und Nachtzeit sowie an Wochenenden und an

Feiertagen angefordert werden. Der Fahrradius erstreckt sich innerhalb des Stadtgebietes und in die unmittelbar an Karlsruhe angrenzenden Ortschaften, wobei Hin- und Rückfahrt als zwei Fahrten gelten. Ein Antrag auf Teilnahmeberechtigung muss von den behinderten Menschen einmalig vor Inanspruchnahme des Beförderungsdienstes gestellt werden. Mit der Durchführung der Beförderung werden in Karlsruhe private Beförderungsdienste beauftragt, die Taxi bzw. PKW und Spezialfahrzeuge (für rollstuhlfahrende Menschen) bereitstellen. Die jeweilige Beförderungsart muss bei Antragstellung festgelegt sein, kann aber problemlos und unbürokratisch gewechselt werden, wenn sich die Lebenssituation ändert. Auf der Suche nach einem neuen Anbieter, der diese Vorgaben mit einer Software abdeckt und zudem ein System einführt, das sowohl für Fahrgäste, Beförderungsunternehmen als auch für die Verwaltung gleichermaßen einfach, günstig und zukunftsfähig ist, wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Sozialamt der Stadt Karlsruhe auf das Deutsche Medizinrechenzentrum (DMRZ) aus Düsseldorf aufmerksam.

Die Beförderungsunternehmen haben Verträge mit der Stadt Karlsruhe zur Durchführung der Fahrten.



Software gesucht

Im Rahmen eines Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens kam die Empfehlung von einem mit der Stadt Karlsruhe in Vertrag stehenden Fahrdienst. Dieser erledigt bereits die Abrechnung seiner kompletten Krankenfahrten gegenüber den Kostenträgern mit dem DMRZ-System.

Begeistert ist der Transportunternehmer nicht nur wegen des hervorragenden Services, sondern auch wegen der günstigen Tarife des DMRZ. Wer dort über das Internet abrechnet, der braucht sich keine Software zu kaufen, nutzt einfach die Online-Plattform unter www.dmrz.de und geht keinerlei Verpflichtungen ein.

Nach ersten Gesprächen zwischen der Stadt und der Geschäftsleitung des DMRZ stand dann auch fest, ein System zu entwickeln, das die Vorgaben erfüllt und sämtliche Modalitäten des Beförderungsdienstes abbilden kann. Das System musste bedienerfreundlich, zukunftsfähig und kostengünstig sowie der Abwicklungs- und Abrechnungsaufwand sowohl für die Stadt als auch für die Beförderungsdienste niedrig sein.

Einfaches System durch Nutzung der Online-Plattform des DMRZ

Das Prinzip des Systems, das sich die Entwicklungsabteilung des DMRZ ausgedacht hat, ist sehr einfach: Die von der Stadt beauftragten Beförderungsunternehmen erfassen die Leistungen auf der Online-Abrechnungsplattform des DMRZ im Internet. Einmal im Monat werden vom DMRZ-System auf Grundlage der eingegebenen Fahrten dann

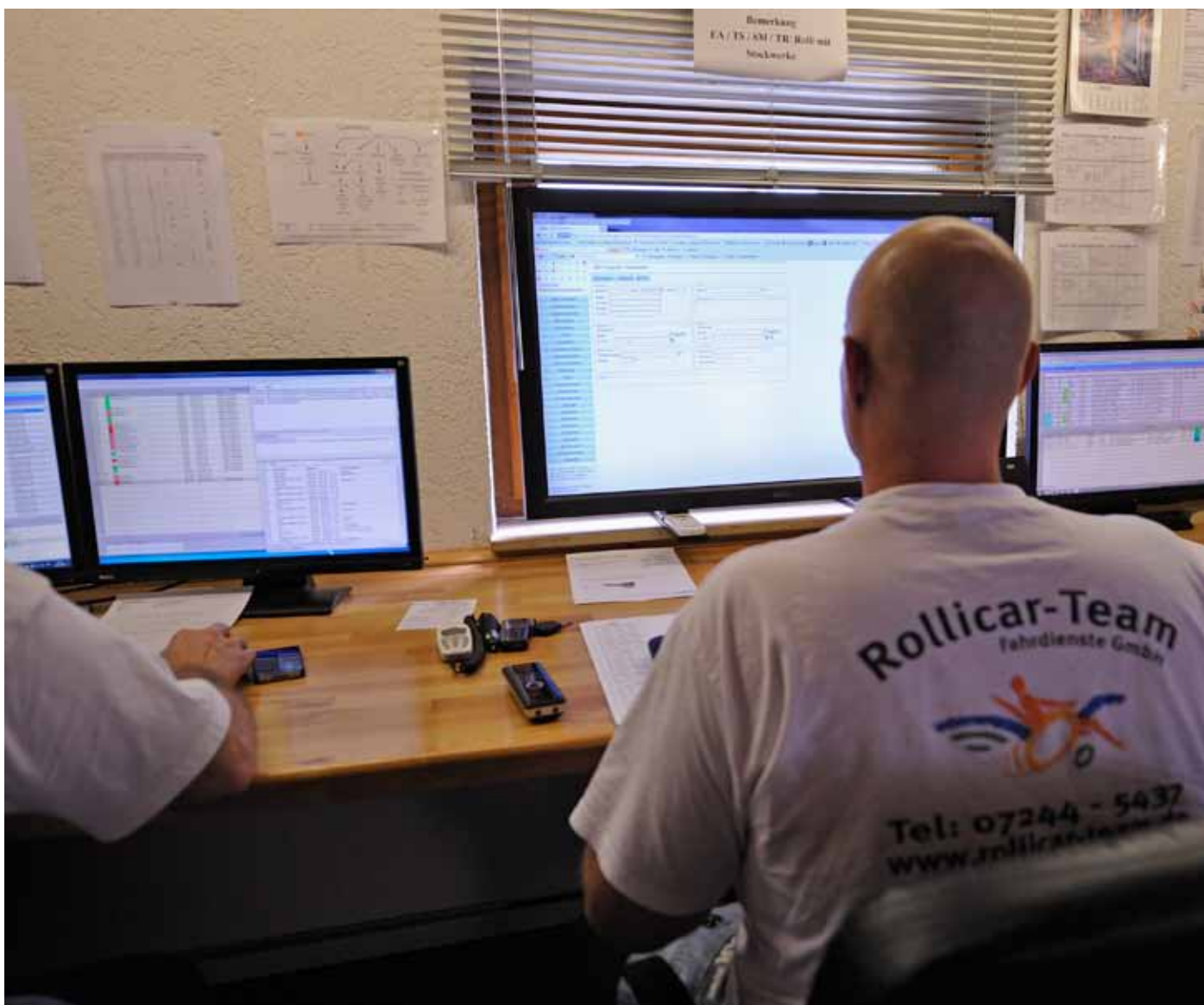
Rechnungen generiert, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialverwaltung der Stadt Karlsruhe direkt im DMRZ-System eingesehen werden können. Beide Parteien, sowohl die Fahrdienste als auch die Stadt, bekommen dabei einen speziellen Zugang zum DMRZ-Online-System. Mit einem PIN-TAN-Verfahren loggen sich diese, ähnlich wie beim Online-Banking, in das DMRZ-System ein. Nötig dazu sind lediglich ein Internetzugang und ein Browser.

Ebenfalls positiv: Da beim DMRZ eine zentrale Datenbank genutzt wird, kann das System jederzeit Auskunft über die Kontingente der Fahrgäste geben. Der Unternehmer kann bei der Buchung einer Fahrt also direkt sehen, ob die Fahrt aufgrund der im Quartal zur Verfügung stehenden Fahrten noch möglich ist. Damit eine volle Kontrolle möglich und ein Missbrauch des Systems unmöglich ist, muss der Fahrgast jede Fahrt mit einer TAN-Nummer bestätigen.

Dies wird durch das I-TAN Verfahren (bekannt vom Online-Banking), eine Art elektronische Ersatzunterschrift, erreicht. Für jede Fahrt muss der Fahrgast dem Beförderungsunternehmen eine TAN-Nummer mitteilen – er „unterschreibt“ damit den Beleg. Die Liste selbst hält er geheim.

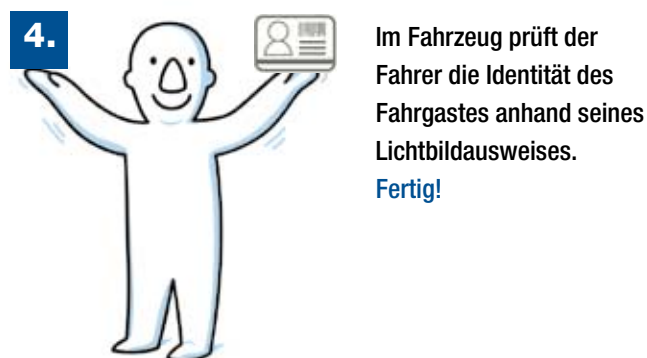
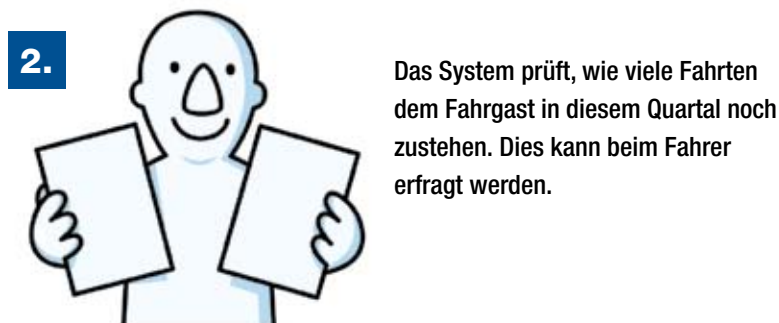
Der Clou: Durch die Nutzung eines Online-Systems können die TAN-Nummern auch per Mobiltelefon vom Beförderungsunternehmen eingegeben werden. Kommt es also zu einer spontanen Fahrt, ruft der Fahrdienst mit seinem Handy eine spezielle Internetseite des DMRZ auf, trägt dort die TAN-Nummer ein, die er zuvor vom Fahrgast genannt bekommen hat, und bucht die Fahrt ein.

Schnell und einfach ist das DMRZ-System für alle Beteiligten.



Der Unternehmer kann bei der Buchung einer Fahrt direkt sehen, ob die Fahrt aufgrund der im Quartal zur Verfügung stehenden Fahrten noch möglich ist.

Eine Fahrt mit dem Beförderungsdienst OnTrabio



Das DMRZ-System ist für alle Beteiligten eine einfache und günstige Lösung.

Sofort einsatzbereit

Beförderungsunternehmen, Fahrgäste und die Stadt Karlsruhe profitieren von der Flexibilität eines Internet-Systems.

Im Vergleich zu Systemanbietern, bei denen die Beförderungsunternehmen ein spezielles Gerät zum Auslesen von Chipkarten leasen müssen, funktioniert das DMRZ-System für die Beförderungsunternehmen ohne Investitionen in Hard- und Software, so dass hier eine erhebliche finanzielle Entlastung zu spüren ist.

Auch der Behindertenbeirat der Stadt Karlsruhe, der die Entscheidung für das DMRZ unterstützt hat, begrüßt vor allem die speziell in Brailleschrift gedruckten Blinden-TAN-Listen. Die mutige Entscheidung der Stadt Karlsruhe auf einen Anbieter zu setzen, der ein völlig neues und innovatives System anbietet, zahlt sich aus.

Live-Schaltung im Januar 2011

Ein wenig Aufregung herrschte schon, als am 1. Januar das neue DMRZ-System für den Beförderungsdienst der Stadt Karlsruhe gestartet wurde. Und so ging es auch anfangs hektisch zu. Zuvor wurden im Dezember alle TAN-Listen vom DMRZ an die Fahrgäste versandt und auch Info-Material verteilt, in dem das System ausführlich erläutert wurde. Nun wussten sowohl die Fahrgäste, als auch die Unternehmen, wie die Abwicklung der Fahrten künftig funktioniert. Das DMRZ hat eine Internet-Seite eingerichtet, auf der Fragen von Fahrgästen und Unternehmen ausführlich beantwortet werden.

Doch alle Theorie ist grau, wenn es um die Praxis geht. Etwa zwei Wochen lang gingen Fragen ein. Das DMRZ fing dabei alle Fragen mit seinem kostenlosen Kundendienst ab, die sich mit der Funktionalität des Systems beschäftigen, während die Stadt Karlsruhe sich um inhaltliche Fragen kümmerte. Doch der Ansturm war kurz. Bereits nach wenigen Wochen funktionierte das System reibungslos und

Als Partner der Stadt Karlsruhe profitieren auch die Transportunternehmen vom einfachen und günstigen DMRZ-System.



die Anrufe gingen auf ein Minimum zurück. Während der Einführungsphase lernten die Beteiligten aus den vielen Anfragen und zusätzliche Funktionen und Verbesserungen wurden sofort in das DMRZ-System eingepflegt.

Der Vorteil ist, dass es sich beim DMRZ-System um eine Online-Plattform handelt. Sowohl die Stadt, die Fahrdienste, als auch die Fahrgäste brauchen sich nicht um Updates zu kümmern. Die gesamte Technik liegt in den Händen der Experten des DMRZ. Muss eine Verbesserung in das Sys-

tem eingepflegt werden, so geschieht das meist über Nacht und steht am nächsten Tag allen Beteiligten zur Verfügung. Updates sind also keine Sache mehr der Kunden, sondern ein Service des DMRZ. Genau das ist derzeit einmalig, denn schließlich sind die Düsseldorfer die Einzigen, die derzeit ein solches Online-System anbieten und dafür auch auf der Messe CeBIT mit dem Innovationspreis ausgezeichnet wurden. „Unser System lernt jeden Tag dazu“, sagt der DMRZ-Entwicklungsleiter und Geschäftsführer Georg Mackenbrock. Verbesserungen werden täglich in das Sys-



Um eine Fahrt zu buchen, braucht der Fahrgast eine TAN-Nummer vom DMRZ, die er zugeschickt bekommt.



Georg Mackenbrock, Entwicklungsleiter und Geschäftsführer beim Deutschen Medizinrechenzentrum: „Unser System ist sehr einfach zu verstehen. Weder die Kommune, die Fahrgäste, noch die Beförderungsunternehmen benötigen Investitionen in Hard- und Software“.



tem eingepflegt, ohne dass ein Kunde sich darum kümmern müsse. Besonders positiv sei dabei, dass das System aus den Vorschlägen einzelner Kunden lerne, die dann für alle anderen Nutzer anwendbar sind. „Hat einer der Anwender eine gute Idee, übernehmen wir diese nach einer Prüfung in das DMRZ-System, wo sie innerhalb kürzester Zeit allen zur Verfügung steht“. Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe ist das praktisch. Ändern sich die Rahmendaten, meldet das Sozialamt die Änderungen beim DMRZ an und kann sich auf die Umsetzung durch die Entwickler des DMRZ

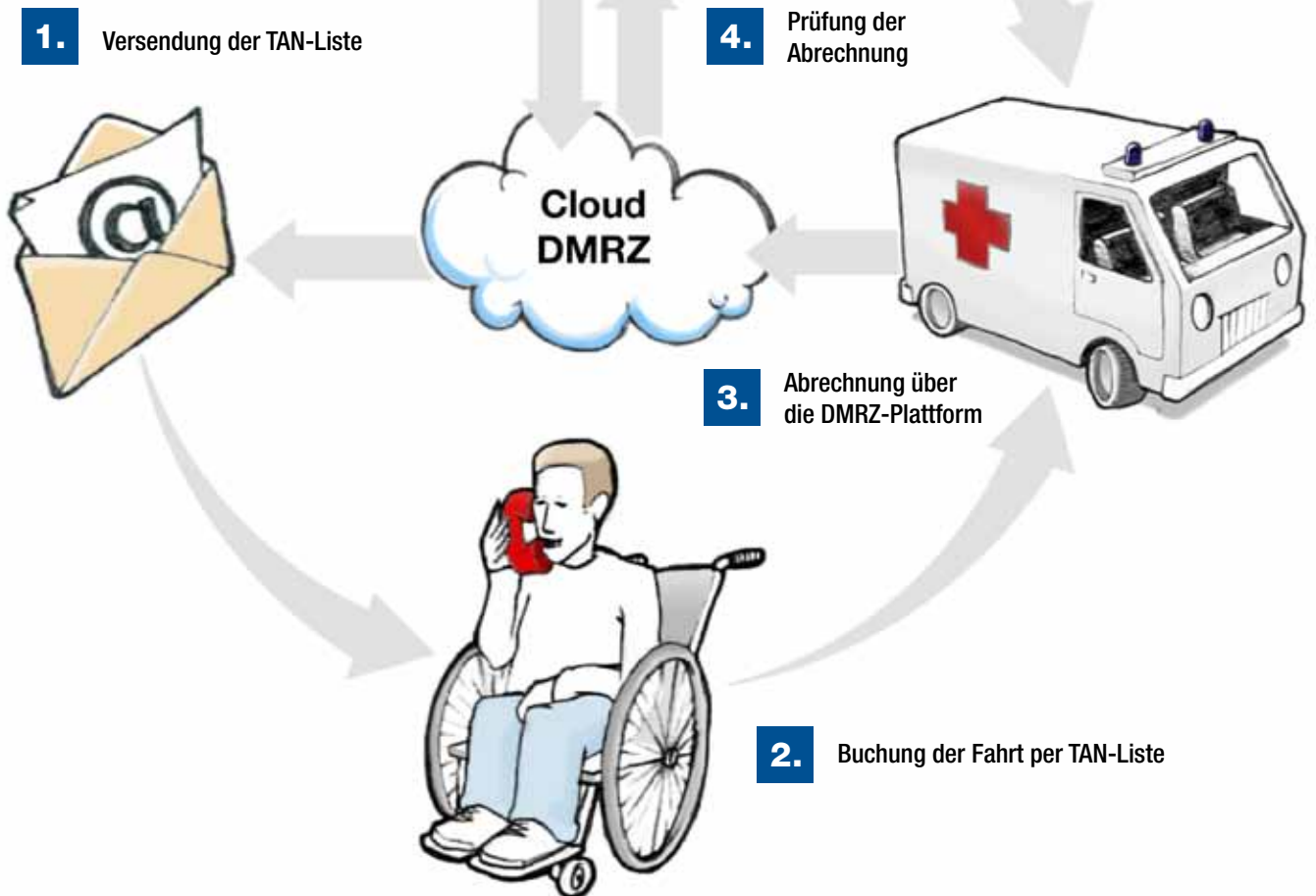
verlassen. Die Fahrgäste und Unternehmen müssen in einem solchen Fall nicht selbst aktiv werden.

Dank der günstigen Preisstruktur...

können die bisherigen Leistungen des Beförderungsdienstes für die behinderten Fahrgäste weiterhin in vollem Umfang angeboten werden. „Bei der Entscheidung für ein kostspieligeres System hätten wir als Stadt die Leistungen für die berechtigten Personen womöglich kürzen müssen“.



Thomas Gazda, Geschäftsführer des Deutschen Medizinrechenzentrums und verantwortlich für den Kundendienst: „In den ersten Wochen nach der Umstellung auf das DMRZ-System hatten wir viele Anfragen, doch schon nach etwa zwei Wochen war es deutlich ruhiger. Nach zwei Monaten gab es kaum noch Fragen“.



So einfach funktioniert OnTrabio

1. Versendung der TAN Listen

Zu Beginn jedes Monats versendet die für die Mobilitätshilfe zuständige Einrichtung der Stadt oder Kommune, das ist im Normalfall das Sozialamt, die TAN-Listen für die Fahrtkontingente an die berechtigten Personen.

2. Buchung der Fahrt per TAN-Liste

Mit der TAN-Liste können die behinderten Menschen nun einen von der Stadt autorisierten Fahrdienst kontaktieren und dort ganz einfach mit dem Ausweis und der TAN-Liste eine Fahrt buchen.

3. Abrechnung über das DMRZ

Das Transportunternehmen, das die Fahrt durchgeführt hat, kann diese einfach mithilfe der TAN-Liste über die Online-Plattform des DMRZ abrechnen.

4. Prüfung der Abrechnung

Nach Prüfung der Richtigkeit der durchgeführten Fahrten im DMRZ System begleicht die Mobilitätsstelle des Sozialamtes die Rechnungen.

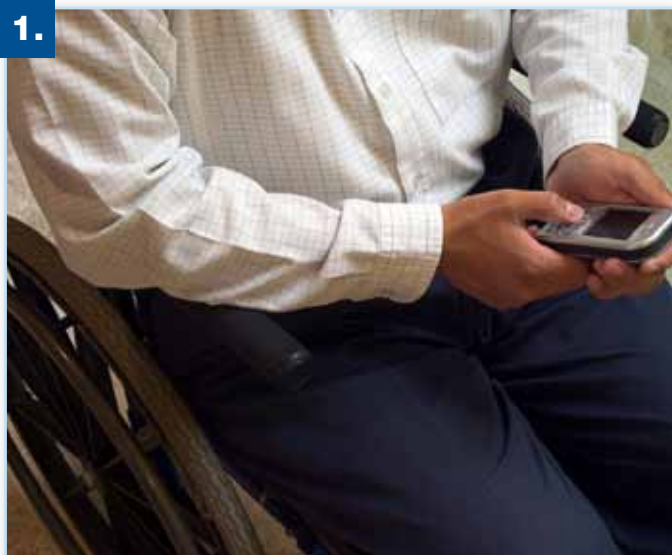
So geht's: Ablauf einer Fahrt mit OnTrabio

1. Anruf eines Versicherten

Der Fahrgast ruft bei einem von der Stadt zugelassenem Unternehmen an und teilt folgende Daten mit: Kundennummer, Abholort, Zielort, Startzeit und Beförderungsart.

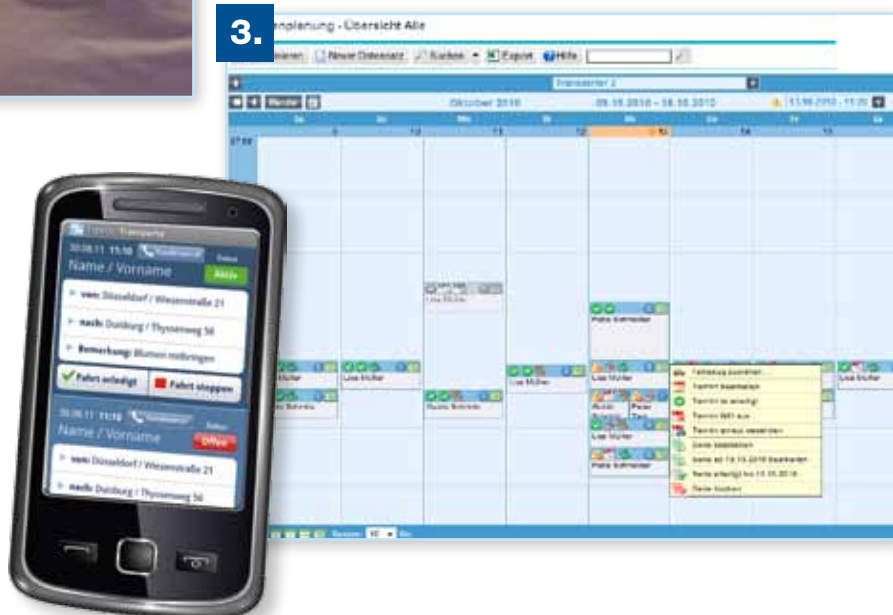
2. Anfrage auf der Onlineplattform www.dmrz.de

Das Unternehmen startet eine Anfrage auf der Onlineplattform www.dmrz.de. Eingegeben werden die Kundennummer, Abholort, Zielort, Startzeit und Beförderungsart. Das System zeigt an, ob noch für den gewünschten Zeitpunkt ein Kontingent vorhanden ist. Das Kontingent wird also vom DMRZ-Online-System geprüft. Diese Prüfung ist auch von einem mobilen Gerät (Smartphone oder Tablett) aus möglich.



3. Fahrt mit einer TAN-Nummer

Ist das nötige Kontingent vorhanden, bestätigt der Fahrgast die Fahrt mit einer TAN-Nummer. Das Fahrpersonal trägt diese Nummer entweder per PC oder mobilen Endgerät in das Online-System des DMRZ ein. Dazu steht ihm eine spezielle Eingabemaske zur Verfügung. Die Fahrt ist nun disponiert. Es gilt also das „Vier-Augen-Prinzip“, was eine maximale Sicherheit bei der Buchung gewährleistet. Die TAN-Listen werden den Fahrgästen übrigens vom DMRZ zugesandt. Für blinde Fahrgäste entsprechend in Blindenschrift (Braille) gedruckt.



Deutsches Medizinrechenzentrum GmbH
Wiesenstraße W21
40549 Düsseldorf
Telefon: +49 211 6355-9087
Fax: +49 211 6355-9088
E-Mail: info@dmrz.de



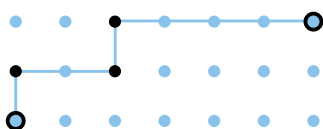
Die wichtigsten Vorteile der DMRZ-Lösung

- ✓ Die DMRZ-Lösung ist kostengünstig, da keine Chipkarten sowie Lesegeräte oder Serverhardware angeschafft und gewartet werden müssen. Die gesamte Infrastruktur liegt in den Händen des Deutschen Medizinrechenzentrums.
- ✓ Die Funktionen der Plattform sind selbsterklärend und einfach zu bedienen.
- ✓ Die Mobilitätshilfestelle der Stadt hat die Kontrolle über Freischaltung und Sperrung von Unternehmern und Teilnehmern. Sperrungen werden sofort wirksam.
- ✓ Die Kontingente der Fahrgäste werden online überwacht. Fehlbuchungen können daher nicht vorkommen.
- ✓ Die Erfassung kann auch auf mobilen Geräten erfolgen.
- ✓ Der Erfassungsaufwand für Fahrten sowohl für Unternehmen, als auch für Fahrgäste ist minimal.
- ✓ „Vier-Augen-Prinzip“: Sowohl das Unternehmen als auch der Fahrgast müssen die Richtigkeit der Abrechnungsdaten bestätigen. Betrug ist so fast ausgeschlossen.
- ✓ Das System ist auch für blinde Menschen zu bedienen. Die TAN-Liste kann auch in Blindenschrift (Braille) gedruckt werden.



Bei Fragen hilft Ihnen unsere kostenlose Hotline weiter

0211 6355-9087



Deutsches
Medizinrechenzentrum

Jetzt kostenlos anmelden
www.dmrz.de



Klare Tarife, immer auf dem neusten Stand, jederzeit kündbar.